

Emanuel Straube

Österreichs Blut

(1830)

- 1 Herzog Leupold mit seiner Schaar
Bey Acre jüngst gelandet war,
Und sah mit Schmerz das Christenheer
Vom Muselmanne bedräuet schwer.
- 5 Vor Allem trotzte ein Thurm in der Fluth,
An ihm zerschellte der Stürmenden Muth;
Und rief der Feldherr: »Wär' der nur mein,
Ich wollte des Türken bald Meister seyn.«
- »Den Thurm, Herr Kaiser, ich schaff' ihn Euch« —
- 10 Ruft Herzog Leupold von Österreich,
Und faßt die Leiter und dringet hinauf,
Schon wallet Christi's Fahne zum Himmel auf.
- Und jubelnd drängt sich sein Volk ihm nach,
Doch, wehe, die trügende Leiter zerbrach,
- 15 Und schon von dem ersten Entsetzen erwacht
Umtoset den Einzlen der Türken Macht.
- Und greifet frevelnd die Oriflamm,
Und höhnt den geweihten Rettungstamm,
Und ras't gen den fürstlichen Kämpfen los
- 20 Wie auf die Eiche des Hagels Getos.

Nach oben wendet Leupold den Blick:

»Ich hadre nicht, — spricht er — mit dir, o Geschick,
Doch kann ich nicht halten die heilige Fahn',
So soll sie der Heid, der verruchte, nicht ha'n.«

25 »Hoch Österreich!« jubelt's und stürzt sich hinein
In's Meer, das gischend den Helden schließt ein;
Und lautlos stehet so Feind wie Freund,
Bis über dem Abgrund ein Blinken erscheint.

30 Und sieh, wie ein Streifen von Silber klar
Des Herzogs Binde zu schauen war,
Der blinkende Küraß von köstlichem Stahl
Erglänzt aus den Wogen im Monde schier fahl.

35 Mit Jauchzen empfängt ihn die staunende Schaar:
»O Held, wie ihn nimmer die Erde gebar.«
Und freudiglich drückt ihn der Kaiser an's Herz
Und hebet die Augen himmelwärts: —

40 »Die weiße Binde sey Öst'reich hierfür
Auf ewige Zeiten die ewige Zier;
Und wo man sie schauet, da werde gedacht:
Ein trefflicher Wagniß ward nimmer vollbracht.

45 Doch daß in dem Strauß für des Heilandes Gut
Noch länger rage dein fürstlicher Muth,
So pflüge der Wunden — dein Blut entquillt
Ein Brunnen, der Christi Ehre ja gilt.« —

45 — »Laß strömen,« spricht Leupold, »es wallet so heiß
In Österreichs Fürsten ja ihm nur zum Preis,

Und heißt es für Gott und für Tugend zum Strauß,
So schöpft sich die Quelle wohl nimmermehr aus.«

Textnachweis:

Toilette Almanach für Damen. 1831, 40. Jahrgang, Wien o. J. [1830],
S. 50–52.